

Anlagentrennblätter

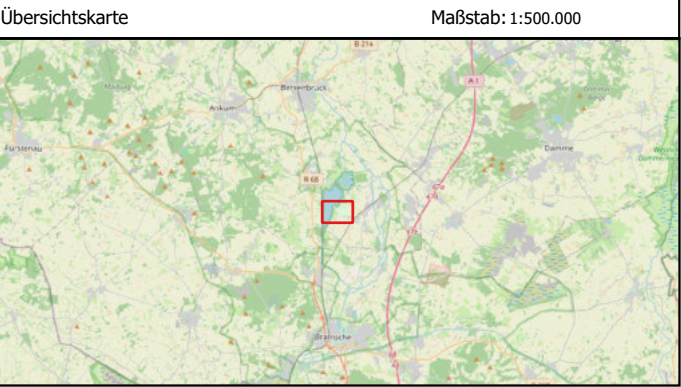
Anlage 1

Detallageplan [1:5.000]

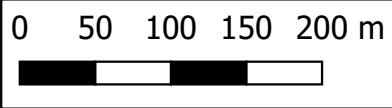


Legende

- Planungsgebiet
- Netzanschlusspunkt "PV Zu den Höfen 5z"



 Unternehmensgruppe	Kartentitel Detaillageplan zur Lage des Planungsgebietes am Alfsee	
	Projektnummer, Kurztitel 1001229 FFPV-Anlage Alfsee	Auftraggeber nwerk eG
Maßstab 1:5.000	Anlage Nr. 1	Blatt Nr. 1
Erstellt am 2026-06-19		Erstellt von L. Bendrien



Anlage 2

Gutachten Bodenuntersuchungen



Freiflächen Photovoltaikanlage am Alfsee

Bodenuntersuchungen

Bearbeitungs - Nr. 2026.2970

Datum: 25.03.2026

Auftraggeber:in: nwerk eG
Rosenplatz 18
49074 Osnabrück

Auftragnehmer: G+S Geobüro Sack
Neulandstr. 42
49084 Osnabrück

Inhaltsverzeichnis

1 Veranlassung	2
2 Standortbeschreibung.....	2
2.1 Geologie	3
3 Durchgeführte Maßnahmen	3
4 Bodenkartierung, Grundwasserverhältnisse und Laboruntersuchungen	4
4.1 Bodenkartierung	4
4.2 Beschreibung der Grundwasserverhältnisse	5
4.3 Laboruntersuchungen	5
5 Bodenfunktionsbewertung.....	6
5.1 Bodenkundliche Netzdiagramme.....	7
5.2 Bodenfunktionsbewertung mit Hilfe von Netzdiagrammen	8
6 Bewertung der Ergebnisse.....	10
7 Schlusswort	12
8 Quellen	12

Anlagen

- Anlage 1 Lageplan des Untersuchungsgebietes, Maßstab ca. 1 : 1.000
- Anlage 2 Schichtenverzeichnisse und Profildarstellung
- Anlage 3 Aufnahmebögen zur Bodenfunktionsbewertung
- Anlage 4 Bodenkundliche Auswertungsmethoden der Bewertungsstufen
- Anlage 5 Grenzen der Befahrbarkeit und Bearbeitbarkeit

1 Veranlassung

Die Alfsee GmbH hat mit der Bürger-Energiegenossenschaft nwerk eG eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die es der Genossenschaft ermöglichen soll, den Strombedarf der Alfsee GmbH ausschließlich aus Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energie zu decken. Die nwerk eG schlägt die Vollversorgung des Freizeitparks Alfsee mit regenerativem Strom durch einer Freiflächen Photovoltaik Anlage (FFPV-Anlage) vor. Als geeigneter Standort wird eine ca. 2 ha große Grünlandfläche (Gemarkung Rieste, Flur 17, Flurstück 9/2), die sich aktuell im Eigentum der Gemeinde Rieste befindet und westlich des Geländes der Alfsee GmbH liegt, angesehen.

Das G+S Geobüro Sack, Neulandstr. 42 in 49084 Osnabrück, wurde von der nwerk eG mit der Durchführung einer bodenkundlichen Bewertung des oben beschriebenen Standortes beauftragt.

Die Leistungen wurden entsprechend dem Angebot A-2767 vom 22.01.2026 durchgeführt und umfassten die Durchführung einer Bodenkartierung mittels Rammkernsondierungen (RKS) sowie eine anschließende bodenkundlichen Bewertung anhand der entnommenen Bodenproben und Karten und Daten des Niedersächsischen Bodeninformationssystems NIBIS (zur Verfügung gestellt vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie Niedersachsens).

2 Standortbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Westen der Gemeinde Rieste.

Topographisch wird das Untersuchungsgebiet folgendermaßen begrenzt:

- Im Norden und Süden durch als Grünland genutztes Niedermoor, getrennt durch einen Gehölzstreifen auf der Grenze
- Im Osten durch die Bootshafenstraße und daran angrenzend den Moorbach
- Im Westen durch einen Gehölzstreifen und daran anschließend den östlichen Beckenrandgraben des Alfsees

Naturräumliche Beschreibung:

Der als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesene Alfsee ist Anfang der 70er Jahre als Hochwasserrückhaltebecken der Hase gebaut worden. Der Alfsee und das ebenfalls eingedeichte Reservebecken bilden mit den angrenzenden Feuchtgrünlandflächen, Bruch- und Auenwäldern sowie Gräben der Ueffelner Aue einen, aufgrund alljährlich rastender und brütender Wasservögel, auch international bedeutenden Lebensraum zahlreicher Vogelarten (NATURA 2000 EU-Vogelschutzgebiet).

2.1 Geologie

Das Untersuchungsgebiet liegt im Norden des Landkreises Osnabrück.

Das im Holozän gewachsene Niedermoor überlagert fluviale Sande der Weichsel-Kaltzeit.

Örtlich sind in diesen Fein- Mittelsanden auch grobsandige, schluffige oder kiesige Schichten abgelagert worden [Geologische Karte 1:25.000, NIBIS Kartenserver].

3 Durchgeführte Maßnahmen

Bodenkartierung

Das Untersuchungsgebiet kann aufgrund seiner Genese und dem relativ einheitlichen Ausgangsmaterial der Bodenbildung aus gutachterlicher Sicht als eine Teilfläche betrachtet werden. Am 20.02.2026. wurde mittels 5 Rammkernsondierungen eine Bodentypenkartierung bis in eine Tiefe von 2 m unter Geländeoberkante (GOK) durchgeführt.

Die Lage der Bohransatzpunkte ist dem Lageplan in Anlage 1 und der nachfolgenden Abbildung 1 zu entnehmen. Die Schichtenverzeichnisse als Profildarstellung sind in Anlage 2 einzusehen.



Abb. 1: Untersuchungsgebiet mit Lage der Bohransatzpunkte

Die Bodenansprache wurde gemäß bzw. in Anlehnung an die Bodenkundliche Kartieranleitung (KA 5) vorgenommen. Mit der Kartieranleitung KA 6 gibt es seit dem Jahr 2024 eine neue Auflage. Da die in den GeoBerichte 19 dokumentierten Auswertungsmethoden im Bodenschutz, Dokumentation zur Methodenbank des Niedersächsischen Bodeninformationssystems NIBIS® jedoch auf die KA 5 ausgelegt sind, erfolgte die Bodenansprache auf Grundlage der KA 5.

Die Anzahl der Rammkernsondierungen wurde der Größe der Fläche angepasst und im Raster einer Würfelfünf verteilt. Die Aufnahmebögen der Kartierung, Schichtenverzeichnisse und Profildarstellungen sind in Anlage 2 aufgeführt. Die Ansatzpunkte der Sondierungen wurden mit dem GNSS-Rover *CHCNAV i76* eingemessen, siehe Tabelle 1.

Tab. 1: Lage und Höhe der Ansatzpunkte

Messpunkt	Koordinaten UTM Zone 32		Höhe [m NHN]
	Hochwert	Rechtswert	
RKS 1	5815033,661	430731,540	36,80
RKS 2	5815091,175	430725,365	36,79
RKS 3	5815097,330	430677,950	36,87
RKS 4	5815097,918	430627,258	36,93
RKS 5	5815140,468	430632,531	36,95

Bodenfunktionsbewertung

Aus den Ergebnissen der Bodenkartierung ist unter Zuhilfenahme der Auswertungsmethoden im Bodenschutz eine Bodenfunktionsbewertung anhand einzelner durch den Gutachter ausgewählter Bodenteilfunktionen durchgeführt worden. Die Bodenfunktionsbewertung im Allgemeinen hat das Ziel besonders schützenswerte Böden zu identifizieren und im Rahmen der Bauleitplanung und Bauausführung angemessen zu berücksichtigen. Die Bewertungsbögen sind Anlage 3 zu entnehmen.

4 Bodenkartierung, Grundwasserverhältnisse und Laboruntersuchungen

4.1 Bodenkartierung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Bodenkartierung anhand der Rammkernsondierungen vorgestellt. Mit der Kartierung konnte im Maßnahmenbereich ein Bodentyp festgestellt werden, der einen weiteren überlagert. Diese werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Da die bodenkundlichen Untersuchungen anhand der Aufschlüsse durch Rammkernsondierungen ausgeführt wurden, konnten nur die Hauptbodentypen festgestellt werden. Für detailliertere Bodentypansprachen (Subbodentypen) sind bodenkundliche Profilgruben anzulegen, was für die hiesige Aufgabenstellung aus gutachterlicher Sicht nicht erforderlich ist.

Erdniedermoor über Gley

Die an den Bohrungen RKS 1 bis RKS 5 durchgeführte Profilansprache ergab, dass im Untersuchungsgebiet der Bodentyp Erdniedermoor über Gley vorliegt. Die oberste Bodenschicht ist durch einen bis zu 70cm mächtigen Kultivierungshorizont (nHv) geprägt. Unter diesem folgen bis zu 160cm mächtige Torflagen. Diese sind teilweise als Seggen- und Bruchtorfe ansprechbar, teilweise liegen diese aufgrund der hohen Zersetzung als amorphe Torfe vor. Unterhalb folgen die durch Oxidations- und Reduktionsmerkmale geprägten G-Horizonte des Gleys. Ausgangsmaterial der Bodenbildung sind schluffige Sande.

4.2 Beschreibung der Grundwasserverhältnisse

Grundwasser wurde bei den Sondierungen am 12.03.2026 mit dem Kabellichtlot zwischen ca. 0,27 m unter GOK und ca. 0,70 m unter GOK gemessen. Der mittlere gemessene Grundwasserstand liegt bei 0,42m u. GOK bzw. bei etwa 36,45 mNHN.

Die Messergebnisse der Grundwasserstandsmessungen sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tab. 2: Ergebnisse der Grundwasserstandsmessungen

Bohrung	Datum	GOK	GW- Flurabstand	GW-Stand
		[m NHN]	[m u. GOK]	[m NHN]
RKS 1	12.03.2026	36,80	0,37	36,43
RKS 2	12.03.2026	36,79	0,70	36,09
RKS 3	12.03.2026	36,87	0,46	36,41
RKS 4	12.03.2026	36,93	0,27	36,66
RKS 5	12.03.2026	36,95	0,30	36,65
Maximalwert			0,70	36,66
Minimalwert			0,27	36,09
Mittelwert			0,42	36,45

Aus bodenkundlicher Sicht handelt es sich um einen schwach feuchten Standort mit einer Bodenkundliche Feuchtestufe (BKF) von 7,4 (NIBIS-Abfrage, BKF 0 = dürr, BKF 10 = nass). Das bedeutet, dass der Standort für extensive Wiese- und Weidenutzung noch geeignet ist, für Intensivweide und Acker aber nur bedingt geeignet, da der Boden besonders im Frühjahr zu feucht für eine Bewirtschaftung ist.

4.3 Laboruntersuchungen

Auftragsgemäß wurden pH-Wert Messungen und ein Test auf sulfatsaure Sedimente durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

Tab. 3: Ergebnisse der pH-Wert-Messung

Horizont	pH-Wert 1. Messung	pH-Wert 2. Messung	pH-Wert Mittelwert	Reaktion mit H ₂ O ₂
Hvp	3,9	3,98	3,94	–
Go	5,73	5,49	5,61	–
Gr vor Aufschluss mit H ₂ O ₂	2,73	2,92	2,83	–
Gr nach Aufschluss mit H ₂ O ₂	1,99	2,03	2,01	stark aufbrausend

– nicht untersucht

Die pH-Messung vor und nach Oxidation mit H₂O₂ dient der Identifikation potenziell sulfatsaurer Böden (PASS), bei denen Sulfide (z.B. Pyrit) durch Sauerstoff zu Schwefelsäure oxidieren. Ein deutlicher pH-Abfall, oft unter pH 3,0, nach Zugabe von 30%-igem H₂O₂ deutet auf ein hohes Gefährdungspotenzial (hoher Säurebildnergehalt) hin. Die starke Reaktion und der gemessene pH-Wert von 2, nach Aufschluss des Bodenmaterials aus dem Gr-Horizont mit H₂O₂, sind ein starker Hinweis auf PASS. Es besteht ein hohes Potential für Schwefelsäurebildung bei Sauerstoffzutritt.

5 Bodenfunktionsbewertung

Das Schutzgut Boden ist in Planungs- und Genehmigungsverfahren sowohl in großräumigen Planfeststellungsverfahren als auch in der kommunalen Bauleitplanung zu berücksichtigen. Dazu müssen die Auswirkungen auf das Schutzgut Boden erfasst und bewertet werden.

Die Grundlage zur fachlichen Beurteilung des Schutzgutes Boden liefert das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) mit den in § 2 definierten Bodenfunktionen (siehe Tab. 4). Sie beschreiben die Leistungen des Bodens für Mensch und Umwelt. Ziel des vorsorgenden Bodenschutzes ist es schädliche Einwirkungen auf den Boden zu identifizieren und zu beschreiben damit sie vermieden oder abgemildert werden können, um Beeinträchtigungen der natürlichen Bodenfunktionen und der Archivfunktionen zu vermeiden (§ 1 BBodSchG).

Tab. 4: Natürliche Bodenfunktionen und Archivfunktionen

Natürliche Bodenfunktionen und Archivfunktionen (vgl. § 2 BBodSchG)		Bodenteilfunktionen
Natürliche Funktionen	A: Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen	Lebensgrundlage und -raum für Menschen
		Lebensgrundlage und -raum für Tiere und Pflanzen
		Lebensgrundlage und -raum für Bodenorganismen
	B: Bestandteil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen	Bestandteil des Wasserkreislaufs
		Bestandteil des Nährstoffkreislaufs
	C: Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwassers	Filter und Puffer für anorganische Schadstoffe
		Filter und Puffer für organische Schadstoffe
		Puffervermögen des Bodens für saure Einträge
		Filter für nicht sorbierbare Stoffe
Archiv-funktionen	Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte	Archiv der Naturgeschichte
		Archiv der Kulturgeschichte

Böden sind multifunktional. Das heißt, dass sie im Normalfall mehrere Funktionen gleichzeitig erfüllen. Um diese vielfältigen Rollen der Böden abzubilden, werden die Bodenfunktionen für die Bewertung in Teilfunktionen aufgeteilt und mit verschiedenen bodenkundlichen Auswertungsmethoden bewertet. Diese werden beschrieben in: Geoberichte 19, Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Auswertungsmethoden im Bodenschutz, Dokumentation zur Methodenbank des Niedersächsischen Bodeninformationssystems NIBIS®.

5.1 Bodenkundliche Netzdiagramme

Die bodenkundlichen Netzdiagramme stellen die Bewertungen der natürlichen Bodenfunktionen (A = Kriterium für die Lebensraumfunktion, B = Funktion im Naturhaushalt, C = Funktion als Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium) und der Archivfunktionen (Archiv der Kulturgeschichte und Archiv der Naturgeschichte) besonders übersichtlich dar. Die als „Klimafunktion“ zusammengefasste Rolle der Böden im Kontext des Klimawandels (WILLAND et al. 2014) wird durch die Berücksichtigung von zwei Teilfunktionen ebenfalls abgebildet. Durch den Erhalt oder die Wiederherstellung von Böden, hier sind insbesondere die Moore zu nennen, mit besonderer Erfüllung der Kohlenstoffspeicherfunktion und der Kühlungsfunktion kann ein Beitrag zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung geleistet werden (ENGEL & STADTMANN 2020).

Auch die Empfindlichkeit von Böden gegenüber unterschiedlichen ausgewählten Wirkfaktoren (z. B. Bodenabtrag, Befahrung im feuchten Zustand) wird über bodenkundliche Auswertungsmethoden bewertet und kann in einem Netzdiagramm dargestellt werden. Dies geschieht in einem zweiten Diagramm.

Um eine einheitliche Darstellung in den Diagrammen zu erreichen, wurden die Ergebnisse der bodenkundlichen Auswertungsmethoden in die folgenden 5 Bewertungsstufen eingeteilt (s. Tab. 5):

Tab. 5: Bewertungsstufen der Bodenfunktionserfüllung / Empfindlichkeit

Stufe	Bedeutung
1	sehr geringe Funktionserfüllung / Empfindlichkeit
2	geringe Funktionserfüllung / Empfindlichkeit
3	mittlere Funktionserfüllung / Empfindlichkeit
4	hohe Funktionserfüllung / Empfindlichkeit
5	sehr hohe Funktionserfüllung / Empfindlichkeit

Als Datengrundlage für die Bewertung dient die nutzungsdifferenzierte Bodenkarte von Niedersachsen im Maßstab 1 : 50.000 (BK50; GEHRT et al. 2021). Auf der BK50 basiert auch die Kulisse besonders schutzwürdiger Böden (BUG et al. 2019), welche in die Bewertung der Archivfunktion einfließt. Die bodenkundlichen Auswertungen, die der Beschreibung der Funktionserfüllung zugrunde liegen, erfolgen entsprechend der „Dokumentation zur Methodenbank des Niedersächsischen Bodeninformationssystems NIBIS®“ (BUG et al. 2020 bzw. ergänzend auch BUG et al. 2022) und können somit nachvollzogen werden.

Die als Anlage 4 angefügten Tabellen geben eine Übersicht zu den verwendeten bodenkundlichen Auswertungsmethoden sowie deren Zuordnung zu den Bewertungsstufen.

5.2 Bodenfunktionsbewertung mit Hilfe von Netzdiagrammen

Dieses Konzept wurde aufgegriffen, um Bodenfunktionen und Empfindlichkeiten für die Böden Niedersachsens darzustellen. Jeder nach außen gerichtete Strang des Netzes entspricht dabei einer gestuften Bewertung einer Teilfunktion, was eine gleichzeitige Darstellung mehrerer Bewertungen ermöglicht. Jede Querverbindung des Netzes stellt eine Bewertungsstufe, wie in Tab. 5 beschrieben, dar. Die Bewertungen werden entlang der Stufen aufgetragen und anschließend zu einer Fläche verbunden (vgl. auch Abb. 2).

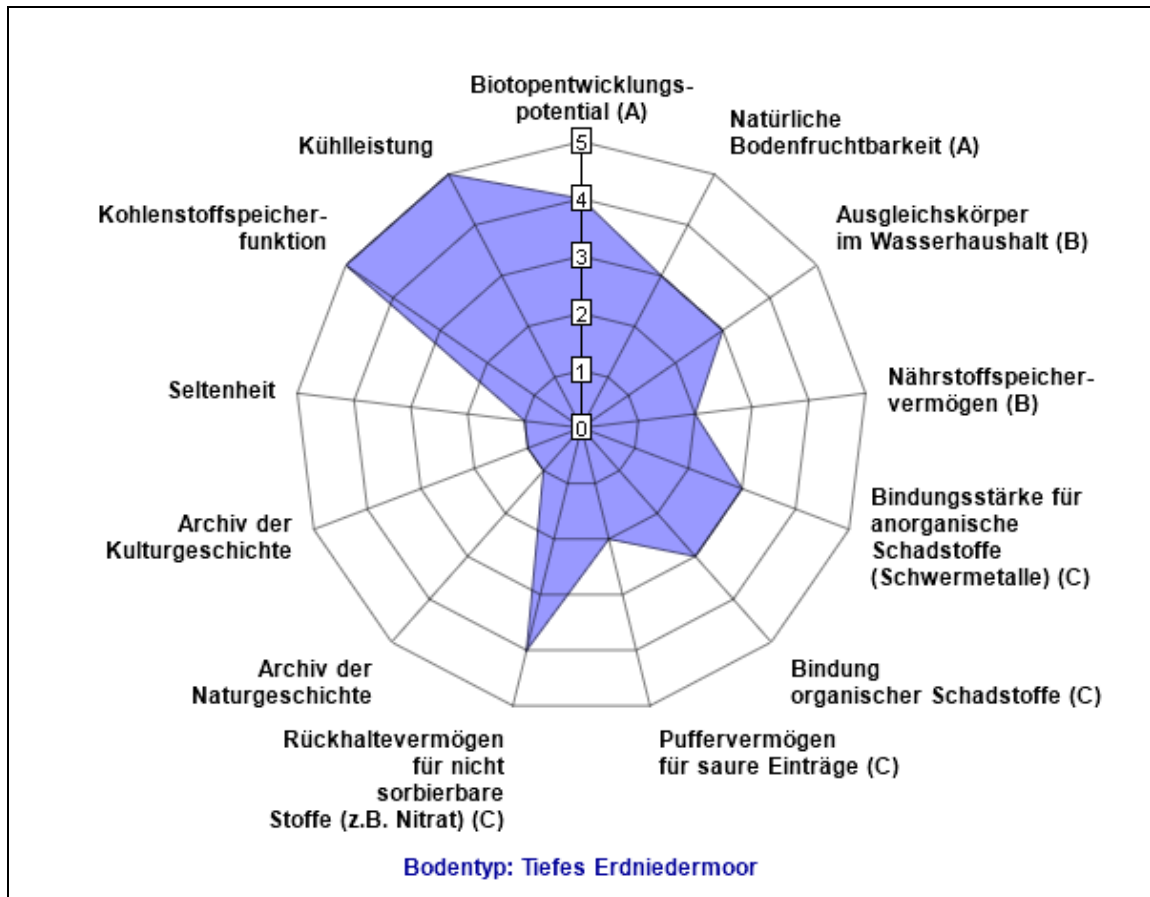


Abb. 2: Bodenkundliches Netzdiagramm (NIBIS®-Auswertung) für den im Untersuchungsgebiet kartierten Bodentyp Erdniedermoor über Gley

Der im Untersuchungsgebiet kartierte Bodentyp Erdniedermoor über Gley zeigt, wie für Moorböden zu erwarten, eine sehr hohe Funktionserfüllung für die Bereiche Kühlleistung und als Kohlenstoffspeicher, sowie ein hohes Rückhaltevermögen für nicht sorbierbare Stoffe wie z.B. Nitrat.

Demgegenüber steht eine sehr hohe Empfindlichkeit für Winderosion und Bodenverdichtung (vgl. Abb. 3).

Winderosion hat sowohl bei der aktuellen, als auch bei der geplanten Nutzung kaum Angriffsflächen.

Entgegen dem Ergebnis der NIBIS®-Auswertung besteht auch eine Empfindlichkeit gegenüber Entwässerung oder Umlagerung (Sulfatsaure Böden), wie eigene Untersuchungen ergeben haben (Kapitel 4.3).

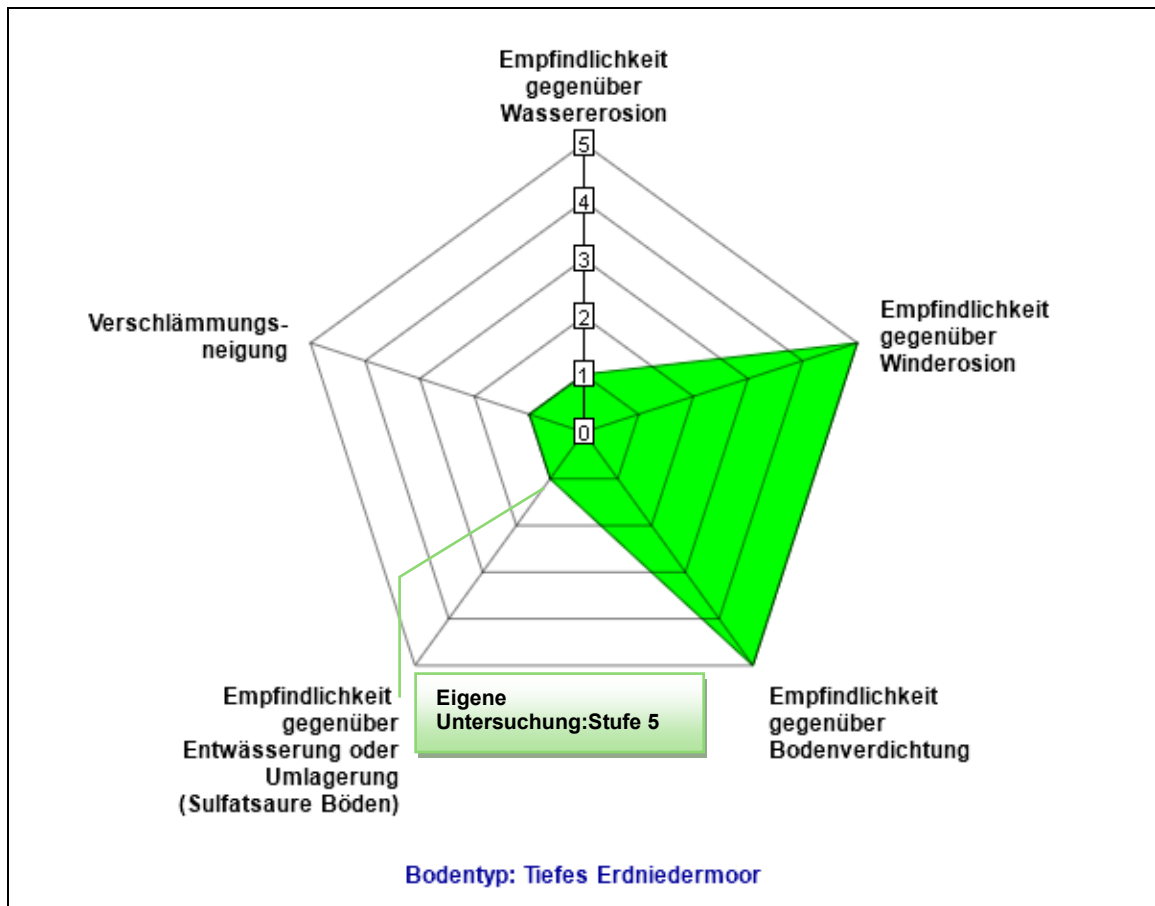


Abb. 3: Empfindlichkeiten als Netzdiagramm (NIBIS®-Auswertung) mit Ergänzungen für den im Untersuchungsgebiet kartierten Bodentyp Tiefes Erdniedermoor über Gley

Die Empfindlichkeit für Bodenverdichtung erfordert hingegen besondere Maßnahmen zur Einhaltung eines unkritischen Bodendrucks beim Befahren mit z.B. Baumaschinen. Mit Hilfe der nachfolgenden Abbildungen 4 und 5 können die Grenzen der Befahr- und Bearbeitbarkeit und der zulässige Kontaktflächendruck ermittelt werden.

Befahrbarkeit gem. BBB CH-Nomogramm (Grundlage Tensionmeterwerte)		Wasserspannung im Boden			Bodenfeuchte		Konsistenzbereich bindiger Böden	Umlagerungseignung (Mindestfestigkeit) nach DIN 19731
[cbar]	Einstufung	[cbar]	pf-Wert [log cm]	Stufen	KA5 Bezeichnung	KA5 Kurzzeichen	DIN 19682-5	
< 2,5	kein Befahren / keine Bodenarbeiten	0	0,00	0	sehr nass	feu6	zähflüssig	unzulässig
		2,5	1,41	≤ 1,4	nass	feu5	breiig (-plastisch)	
> 2,5 - < 12,4	nur auf Baggermatratzen / Baustraßen	6,0	1,79	> 1,4	sehr feucht	feu4	weich (plastisch)	
		10,0	2,01	bis				
		12,4	2,10	2,1				
> 12,4 - 50	Befahren und Erdarbeiten gemäß Nomogramm	30	2,49	> 2,1	feucht	feu3	steif (plastisch)	tolerierbar
		50	2,71	bis 2,7				
> 50	optimal	70	2,85	> 2,7	schwach feucht	feu2	halbfest (bröckelig)	optimal
		100	3,01	bis				
		980	4,00	4,0	trocken	feu1	fest (hart)	
		> 980	> 4,0	> 4,0				
Quellen: Nomogramm BBB CH: Bodenkundliche Kartieranleitung (KA 5) Tab. 17, Seite 115; DIN 19731								

Quellen: Nomogramm BBB CH; Bodenkundliche Kartieranleitung (KA 5) Tab. 17, Seite 115; DIN 19731

Abb. 4: Grenzen der Befahrbarkeit in Abhängigkeit der aktuellen Bodenfeuchte

Eine ausführlichere Version der Abbildung 4 ist als Anlage 5 angefügt.

Das Nomogramm (Abbildung 5) zeigt den maximal zulässigen Kontaktflächendruck (= Flächenpressung in [kg/cm²]) von Maschinen auf Böden in Abhängigkeit von Gesamtgewicht [t] und aktueller Bodenfeuchte.

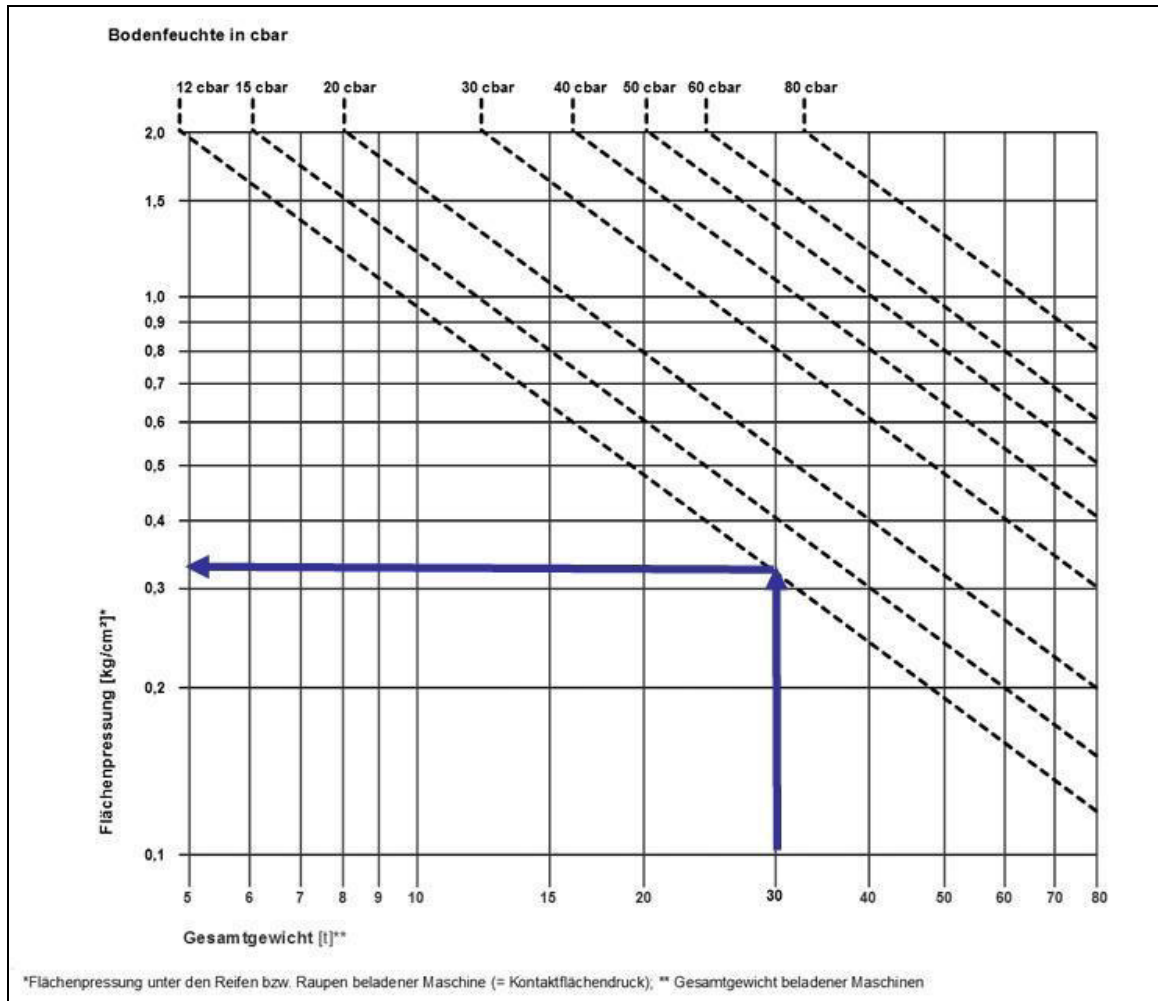


Abb. 5: Nomogramm zur Ermittlung des maximal zulässigen Kontaktflächendruckes von Maschinen auf Böden

Das Nomogramm liest sich wie folgt: Das Gesamtgewicht der Maschine beträgt 30 [t], die aktuelle Bodenfeuchte 12,5 cbar, die zulässige Flächenpressung 0,34 [kg/cm²] unter dem Rad / der Kette.

6 Bewertung der Ergebnisse

Bodenschutz

Zur Berücksichtigung der Belange des Bodenschutzes, z._B. vor Erosion und Verdichtung mit nachteiligen Einwirkungen auf die Bodenqualität und -struktur, sollte eine eigenständige bodenkundliche Baubegleitung eingesetzt werden. Dies hat sich in der Baupraxis bewährt (siehe hierzu auch DIN 19639). Die Baumaßnahmen sind flächensparend, bodenschonend, standort- und witterungsabhängig auszuführen. Einwirkungen auf den Boden und/oder Beeinträchtigungen seiner Funktionen bspw. durch den Einsatz zu schwerer Baufahrzeuge beim Materialtransport sollen damit vermieden bzw. minimiert werden (Abb. 6). Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung sind dabei auf das notwendige Maß zu begrenzen. Der Versiegelungsgrad sollte - bezogen auf die eigentliche Aufständigung - auf maximal 5% begrenzt werden (siehe hierzu auch DIN 18915). Mit anfallendem Bodenaushub ist bei den Baumaßnahmen schonend umzugehen, um die potentielle Funktionsfähigkeit dieser Materialien weitgehend zu erhalten. Beim Auf- und Einbringen dieser Materialien sind Verdichtungen, Vernässungen und sonstige nachteilige Bodenveränderungen zu vermeiden. Ggf. ist die stoffliche Eignung der Böden nachzuweisen und ein

Entsorgungskonzept vorzusehen (siehe hierzu auch DIN 19731). Bodenerosion durch ablaufendes Niederschlagswasser, insbesondere bei großen Modulflächen, ist durch entsprechende Maßnahmen vorzubeugen. Qualitative Anforderungen des Bodenschutzes gilt es u._a. durch Vorsorge gegen das Entstehen schadstoffbedingter schädlicher Bodenveränderungen zu erfüllen.



Abb. 6: Verminderung der Bodenverdichtung durch Verwendung von Fahrplatten aus Kunststoff

Moorböden

Kohlenstoffreiche Böden (Moore und Anmoore) sind, auch aufgrund der beschriebenen Bodenteilfunktionen, besonders wertvoll und damit besonders schutzwürdig. Eine Moor-PV-Anlage kann daher, bei sachgerechter Planung und Bauausführung, im Zusammenhang mit der Wiedervernässung der entwässerten, landwirtschaftlich genutzten Moorfläche, einen Beitrag zur Stärkung der ausgewiesenen Bodenteilfunktionen mit hoher bis sehr hoher Funktionserfüllung leisten.



Abb. 5: Moor-PV-Anlage auf einer wiedervernässten Fläche

Die Errichtung einer PV-Anlagen auf entwässertem Moorboden ist aus Gründen des Boden- und Klimaschutzes sinnvoll, wenn sie mit einer dauerhaften Vernässung des Standortes, die Moorzunahme und den Erhalt der im Torf gespeicherten Kohlenstoffvorräte unterstützt, einhergeht. Das bedeutet, dass auf dieser Fläche dauerhaft ein mittlerer Wasserstand nahe der Torfoberfläche oder darüber einzurichten ist. Bei der Errichtung der Moor-PV-Anlage ist darauf zu achten, dass für Bauteile die dauerhaft im wassergesättigten Bereich des Bodens eingebracht werden, aus Gründen des Boden- und Grundwasserschutzes nur unverzinkter Stahl ohne Farbanstriche oder -beschichtungen verbaut werden darf. Für die Wiedervernässung der Moorfläche ist neben einem bodenkundlichen und einem hydrologischen Gutachten auch die Erarbeitung eines Konzeptes als Planungsgrundlage hilfreich. Darin sollte auch dargestellt werden, dass die erforderlichen Erschließungs- und Unterhaltungsmaßnahmen sowie der Rückbau der PV-Anlage so gestaltet werden, dass die empfindlichen Moorböden durch die baulichen Eingriffe nicht geschädigt werden.

7 Schlusswort

Die Bodenproben, die durch die bodenkundlichen Versuche nicht verbraucht wurden, werden bis 3 Monate nach Abgabe dieses Gutachtens eingelagert und dann, falls von der Auftraggeberin nicht anders bestimmt, verworfen.

Der Gutachter ist zu einer ergänzenden Stellungnahme aufzufordern, wenn sich Fragen ergeben, die im vorliegenden Gutachten nicht oder abweichend erörtert wurden.

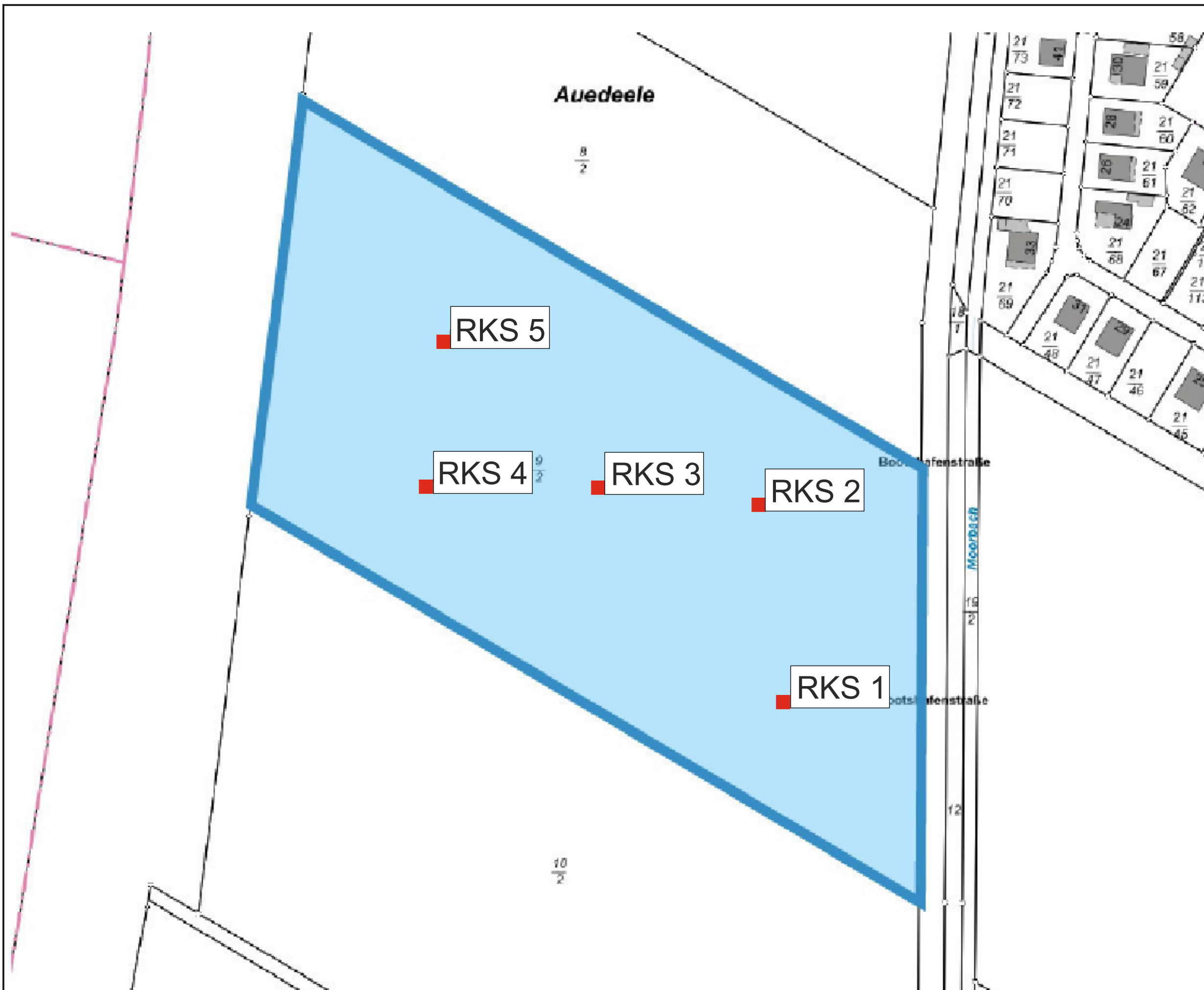
8 Quellen

AG BODEN (2005)	Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Auflage, Hannover
LBEG (2020)	Karten und Daten des Niedersächsischen Bodeninformationssystems NIBIS (http://nibis.lbeg.de/cardomap3/), 20.03.2026
LBEG (2022)	Geofakten Nr. 19, 24, 25, 40

Osnabrück, den 25.03.2026

i. A. Dipl.-Ing. Ulrich Clever

Dipl.-Geol. Michael Sack



Legende

■ Probenahmepunkte



GEOBÜRO SACK
BÜRO FÜR GEOWISSENSCHAFTEN UND SCHADSTOFFE

Neulandstraße 42, 49084 Osnabrück
Tel.: 0541-5979944 Fax: 0541-5979947

Projekt: FFPV Rieste, Alfsee
Bodenuntersuchungen

Auftraggeber: nwerk eG
Rosenplatz 18
49074 Osnabrück

Bezeichnung: Lageplan



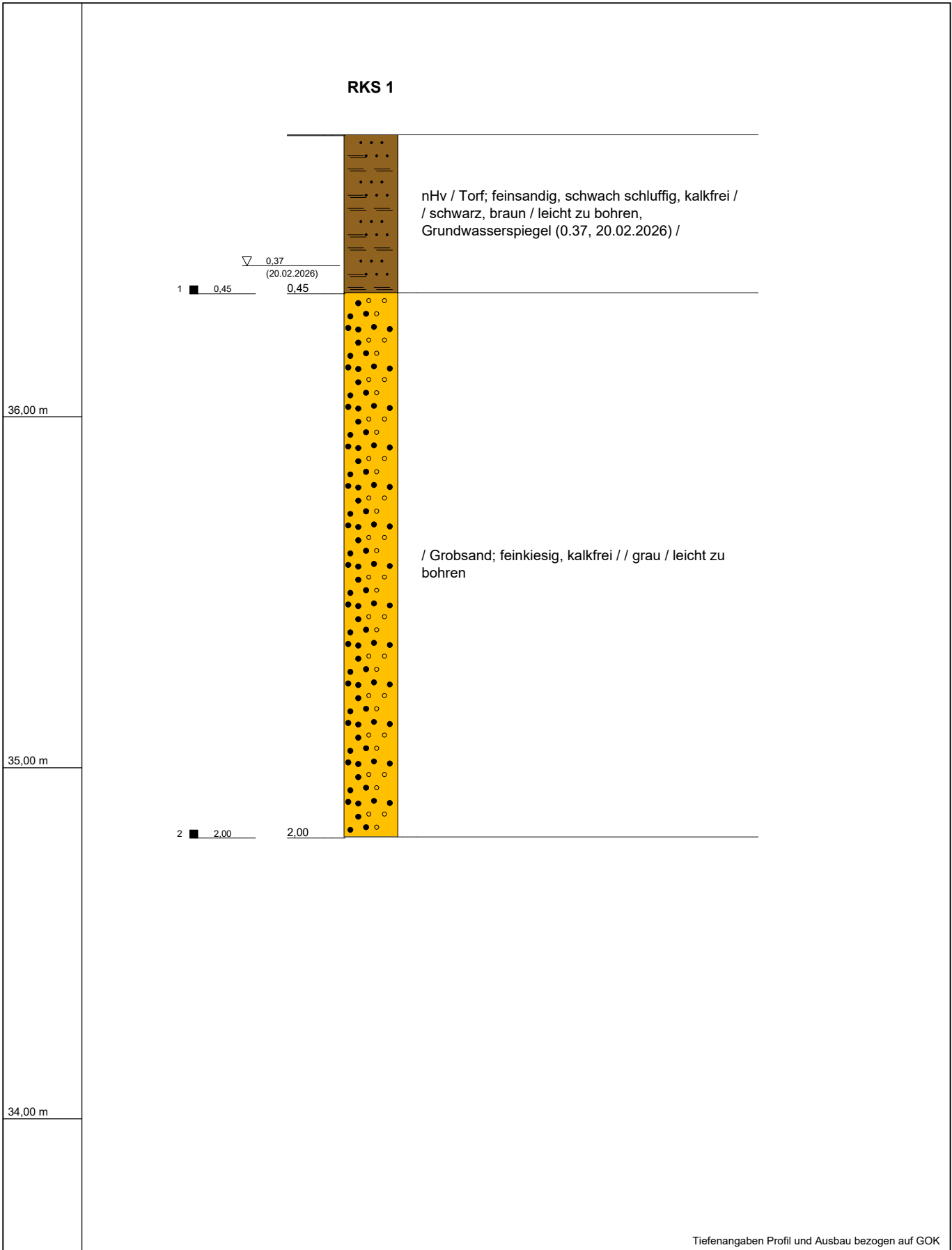
Maßstab 1:1000
0 10 20m

Anlage 1

Projekt-Nr. 2026.2970

Bearbeitung:
Lukas Langer

Datum: 20.02.2026



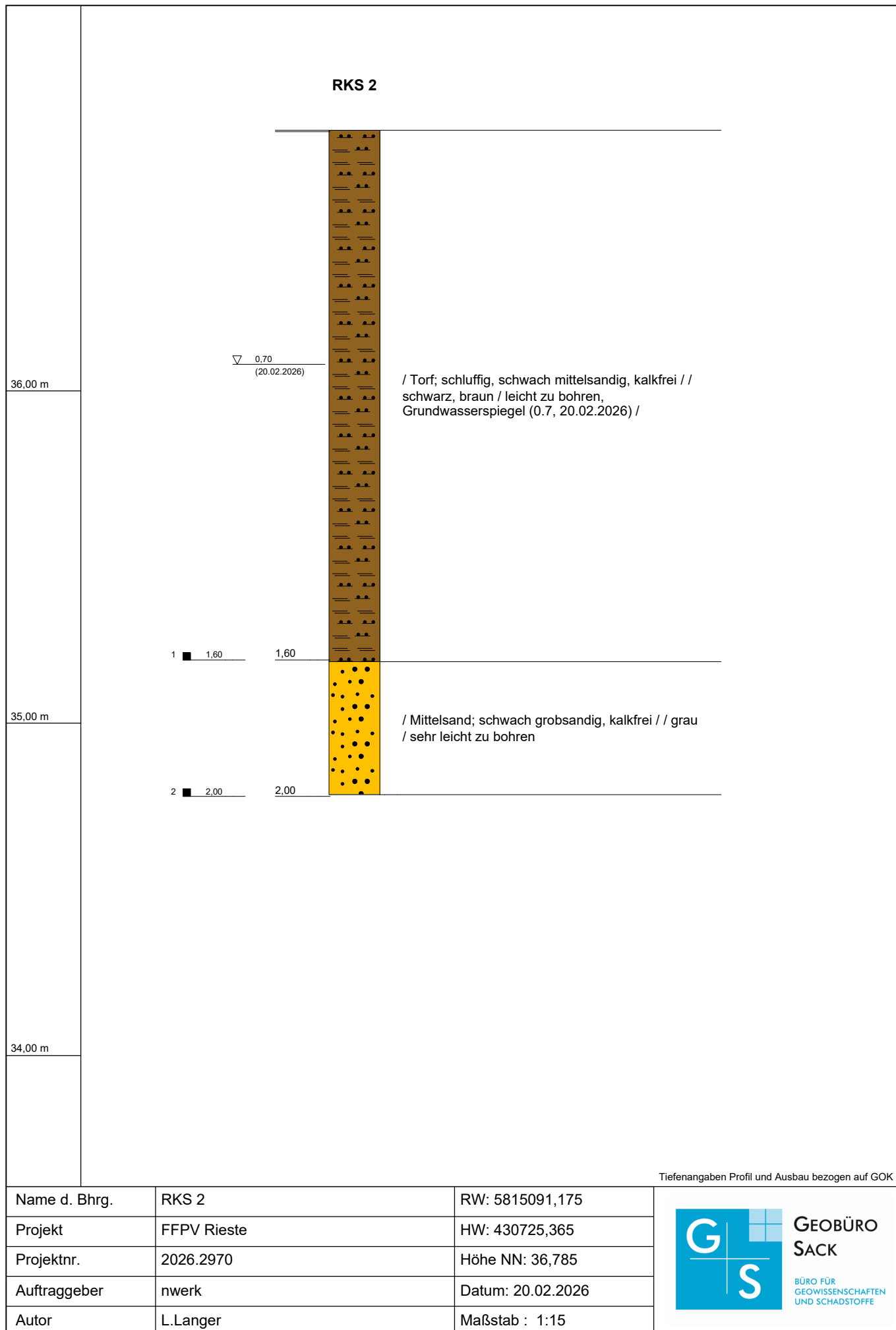
Tiefenangaben Profil und Ausbau bezogen auf GOK

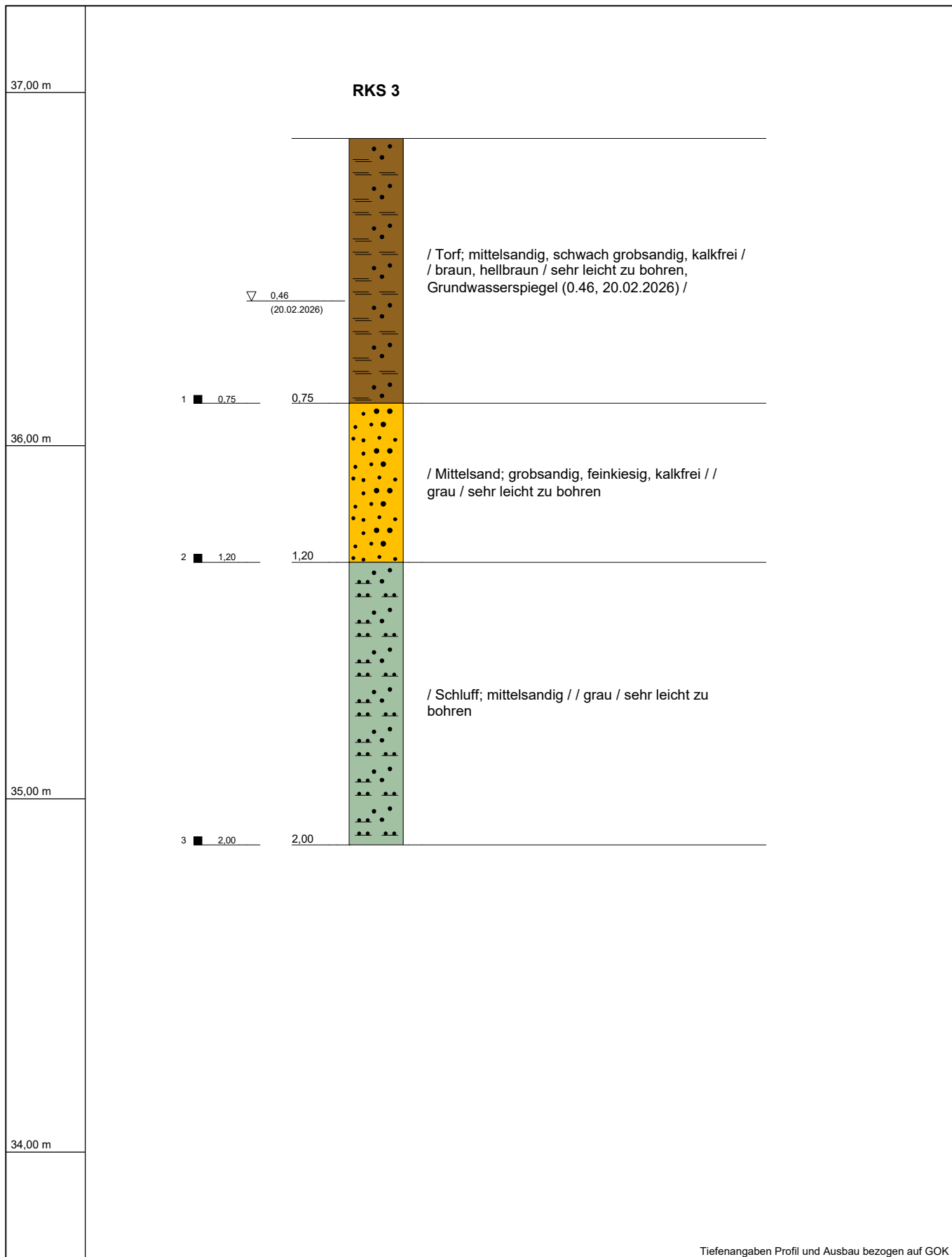
Name d. Bhrg.	RKS 1	RW: 5815033,661
Projekt	FFPV Rieste	HW: 430731,54
Projektnr.	2026.2970	Höhe NN: 36,803
Auftraggeber	nwerk	Datum: 20.02.2026
Autor	L.Langer	Maßstab : 1:15



**GEOBÜRO
SACK**

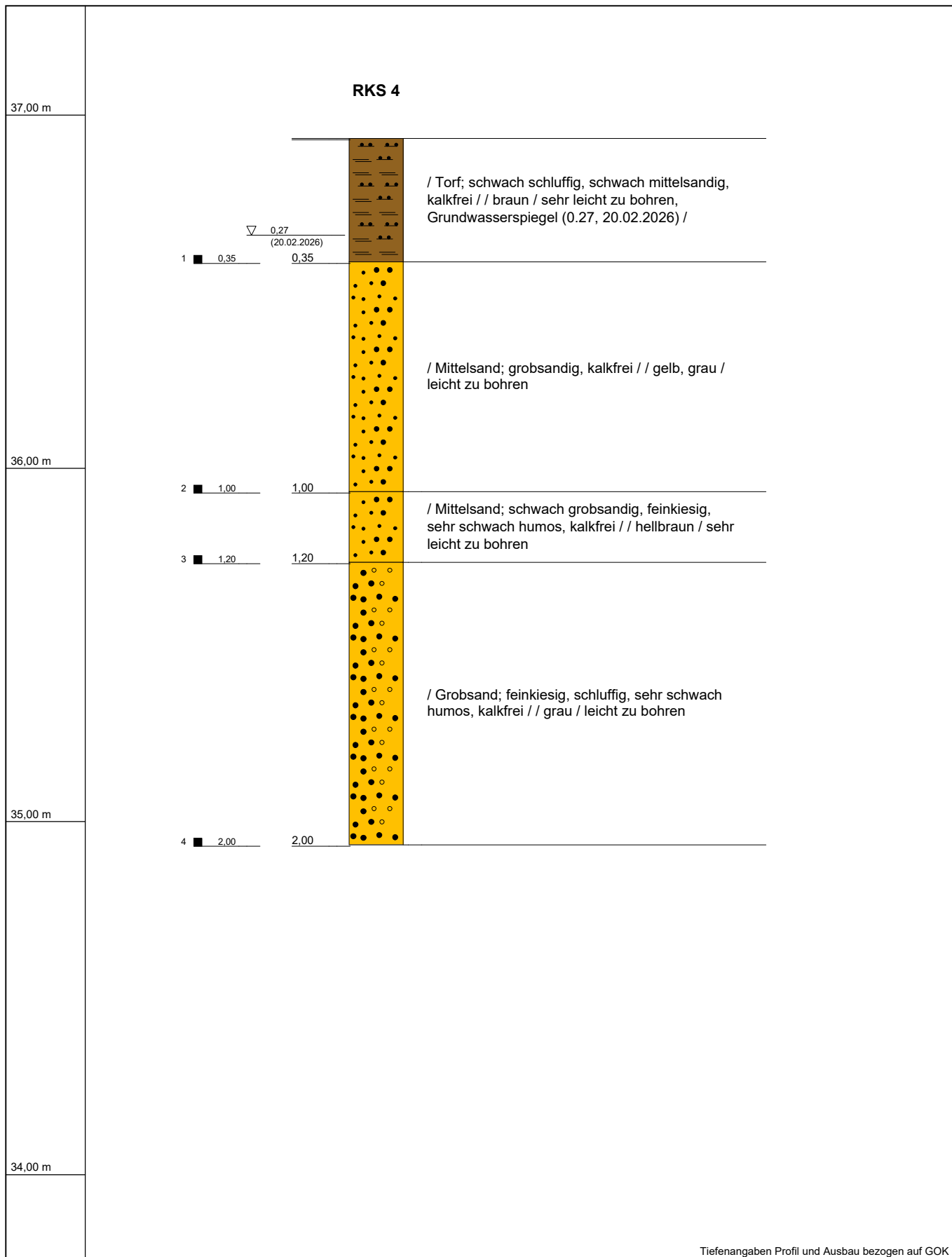
BÜRO FÜR
GEOWISSENSCHAFTEN
UND SCHADSTOFFE





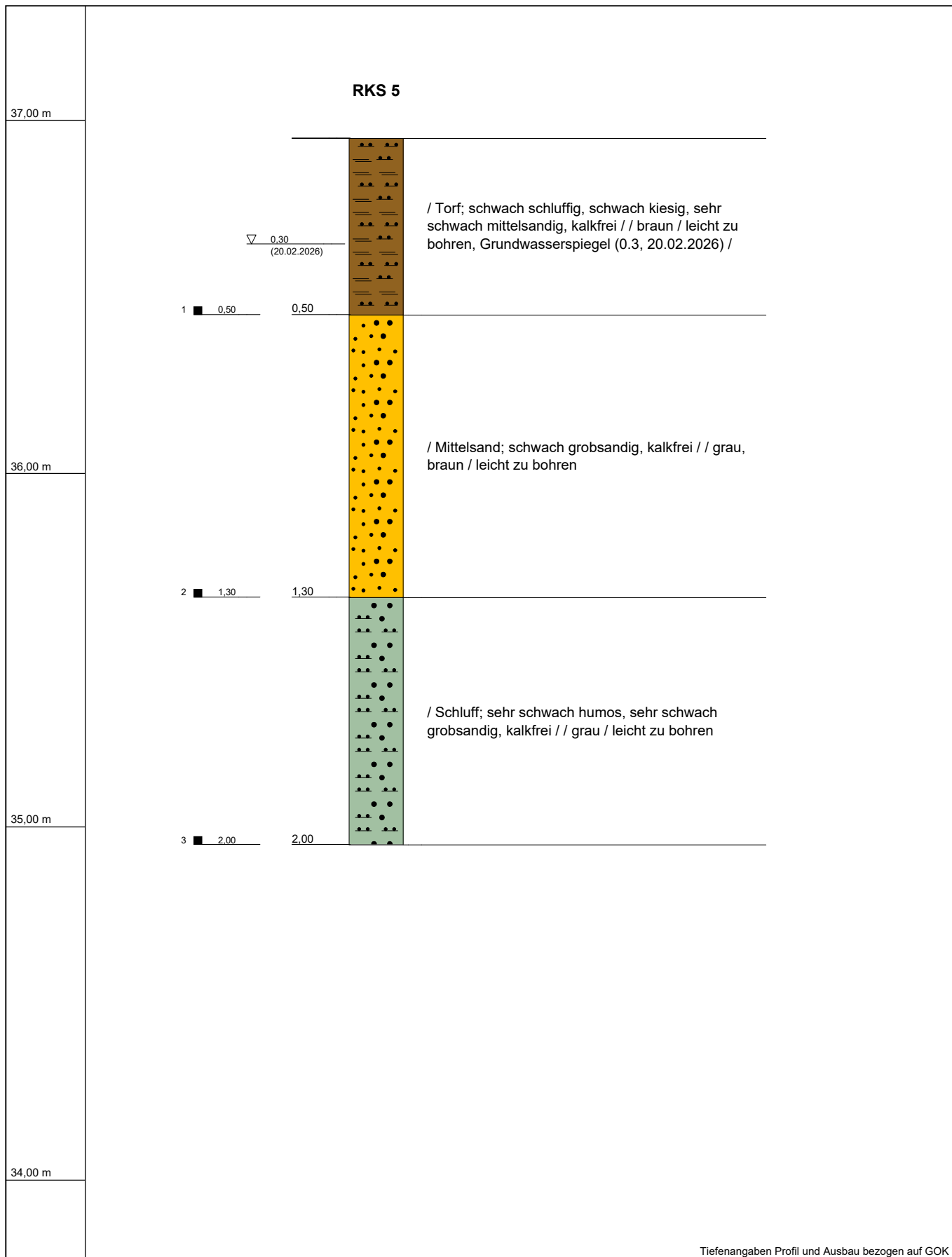
Tiefenangaben Profil und Ausbau bezogen auf GOK

Name d. Bhrg.	RKS 3	RW: 5815097,33
Projekt	FFPV Rieste	HW: 430677,95
Projektnr.	2026.2970	Höhe NN: 36,87
Auftraggeber	nwerk	Datum: 20.02.2026
Autor	L.Langer	Maßstab : 1:15



Tiefenangaben Profil und Ausbau bezogen auf GOK

Name d. Bhrg.	RKS 4	RW: 5815097,918
Projekt	FFPV Rieste	HW: 430627,258
Projektnr.	2026.2970	Höhe NN: 36,934
Auftraggeber	nwerk	Datum: 20.02.2026
Autor	L.Langer	Maßstab : 1:15



Tiefenangaben Profil und Ausbau bezogen auf GOK

Name d. Bhrg.	RKS 5	RW: 5815140,468
Projekt	FFPV Rieste	HW: 430632,531
Projektnr.	2026.2970	Höhe NN: 36,949
Auftraggeber	nwerk	Datum: 20.02.2026
Autor	L.Langer	Maßstab : 1:15

[illegible]

Bohrung	5	Erdniedermoor über Gley
----------------	---	-------------------------

[illegible]

Anlage 4: Verwendete Auswertungsmethoden zur Bewertung der Bodenfunktionen. In der linken Hälfte der Tabelle sind die Bewertungskriterien aufgeführt. In der rechten Hälfte ist die Zuweisung der Einzelergebnisse dieser Kriterien zu den fünf Bewertungsstufen dokumentiert.

Bewertungsgrundlage					Übersetzung in fünfstufige Bewertung									
Funktion	Teilfunktion	Kriterium	Methoden nach Geobericht 19	Bewertungseinheit	1		2		3		4		5	
Lebensraumfunktion	Lebensraum für Pflanzen: Extremstandorte	Biotopentwicklungspotenzial	OEKO	Gleitkommazahl	<1,5	sehr gering	1,5 – <2,5	gering	2,5 – <3,5	mittel	3,5 – <4,5	hoch	≥4,5	sehr hoch
	Lebensraum für Pflanzen: Natürliche Bodenfruchtbarkeit	Natürliche Bodenfruchtbarkeit	BFR sonstige Bodenregionen	Stufenbewertung	1 u. 2	sehr gering	3 u. 4	gering	5	mittel	6	hoch	7	sehr hoch
			BFR Bodenregionen Geest und Harz	Stufenbewertung	1	sehr gering	2	gering	3	mittel	4	hoch	5, 6, 7	sehr hoch
Bestandteil des Naturhaushalts	Bestandteil des Wasserkreislaufs	Ausgleichskörper im Wasserhaushalt	AKWH	Stufenbewertung	1	sehr gering	2	gering	3	mittel	4	hoch	5	sehr hoch
	Bestandteil des Nährstoffkreislaufs	Nährstoffspeichervermögen	SWe	kmol _e /ha	<150	sehr gering	150 – <300	gering	300 – <600	mittel	600 – <1200	hoch	≥ 1200	sehr hoch
Abbau-, Ausgleichs- und Aufbau- medium für stoffliche Einwirkungen	Filter und Puffer für anorganische Schadstoffe	Filterpotenzial gegenüber Schwermetallen	FSM _o	Stufenbewertung	1	sehr gering	2	gering	3	mittel	4	hoch	5	sehr hoch
	Filter und Puffer für organische Schadstoffe	Filterpotenzial gegenüber Organika	FOB	Stufenbewertung	0 u. 1	prakt. nicht – sehr gering	2	gering	3	mittel bis erhöht	4	hoch	5	sehr hoch
	Puffervermögen des Bodens für saure Einträge	Pufferbereich	PB	pH-Wert	<3,0	prakt. nicht – sehr gering	>3,0 – 4,2	gering	>4,2 – 5,0	mittel bis erhöht	>5,0 – 6,2	hoch	>6,2 – 8,6	sehr hoch
	Filter für nicht sorbierbare Stoffe	standörtliches Verlagerungspotenzial für nicht sorbierbare Stoffe	AH	AW _j [% * a ⁻¹]	>250	sehr groß	>150 – 250	groß	>100 – 150	mittel	>70 – 100	gering	≤70	sehr gering
Archivfunktion	Archiv der Naturgeschichte	Bodentyp, Horizont, Substrat etc.	siehe Geobericht 8		Archivfunktion besonders erfüllt (= Stufe 5) / allgemein erfüllt (= Stufe 1)									
	Archiv der Kulturgeschichte	Bodentyp, Horizont, Substrat etc.			Archivfunktion besonders erfüllt (= Stufe 5) / allgemein erfüllt (= Stufe 1)									
	Seltenheit	Bodentyp, Horizont, Substrat etc.			Archivfunktion besonders erfüllt (= Stufe 5) / allgemein erfüllt (= Stufe 1)									
zusätzliche Bewertungen	Kohlenstoffspeicher	Torfmächtigkeit, bodenkundliche Feuchtestufe	siehe Geobericht 26	Stufenbewertung	1	allgemein (sonstige Mineralböden)	2	erhöht (feuchte mineralische Böden)	3	deutlich erhöht (geringmächtige Moore)	4	hoch (mittelmächtige Moore)	5	sehr hoch (mächtige Moore)
	Kühlleistung	Kühlleistung	siehe Geobericht 26	Stufenbewertung	1	gering	nicht vergeben		2	mittel	nicht vergeben		3	hoch

Anlage 4: Verwendete Auswertungsmethoden zur Bewertung der Empfindlichkeiten von Böden. In der linken Hälfte der Tabelle sind die Bewertungskriterien aufgeführt. In der rechten Hälfte ist die Zuweisung der Einzelergebnisse zu den fünf Bewertungsstufen dokumentiert.

Bewertungsgrundlage					Übersetzung in fünfstufige Bewertung									
Empfindlichkeit gegenüber	Teilaspekt	Kriterium	Methoden nach Geobericht 19	Einheit	1		2		3		4		5	
Erosion	Wasser	Gefährdung durch Bodenerosion durch Wasser	E_{natwa}	Stufenbewertung	0 u. 1	keine – sehr geringe	2	gering	3	mittel	4	hoch	5 u. 6	sehr hoch – extrem hoch
	Wind	Gefährdung durch Bodenerosion durch Wind	EgW_p	Stufenbewertung	0 u. 1	keine – sehr geringe	2	gering	3	mittel	4	hoch	5 u. 6	sehr hoch – extrem hoch
Verdichtung	Verdichtungsgefährdung	standortabhängige Verdichtungsgefährdung	VD_{st}	Stufenbewertung	0 u. 1	keine – sehr geringe	2	gering	3	mittel	4	hoch	5 u. 6	sehr hoch – äußerst hoch
Versauerung bei Entwässerung	Versauerung bei Entwässerung	potenziell sulfatsaure Böden	siehe Geofakt 24	Gefährdungspotenzial in Geofakt 24	sonstige Böden	nicht in Kulisse	GR_3A, GR_3B	gering	GR_2D, GR2C	mittel	GR_2B, GR_2A	mittel – hoch	GR_1A, GR_1B, GR_1C	(hoch –) sehr hoch
Verschlämmung	Verschlämmungsneigung	Verschlämmungsneigung	Ver	Stufenbewertung	1	sehr schwach	2	schwach	3	mittel	4	stark	5	sehr stark

Konsistenzbereich		Bodenmerkmale bei geringer und mittlerer effektiver Lagerungsdichte		Bodenfeuchtezustand				Befahrbarkeit	Bearbeitbarkeit ²⁾	Verdichtbarkeit
Kurzzeichen	Bezeichnung	Zustand bindiger Böden (Tongehalt > 17%)	Zustand nicht bindiger Böden (Tongehalt ≤ 17%)	Wasserspannung		Feuchtestufe				
				pF-Bereich [lg hPa]	[cbar] ¹⁾	Bezeichnung	Kurzzeichen			
ko1	fest (hart)	Bicht ausrollbar und knetbar, da brechend, Bodenfarbe dunkelt bei Wasserzugabe stark nach	Staubig, helle Bodenfarbe, dunkelt bei Wasserzugabe stark nach	> 4,0	> 990	trocken	feu1	optimal	Bindige Böden: mittel bis ungünstig Nicht bindige Böden: optimal	gering
Schrumpfgrenze										
ko2	halbfest (bröckelig)	Noch ausrollbar, aber nicht knetbar, da bröckelnd beim Ausrollen auf 3 mm Dicke, Bodenfarbe dunkelt bei Wasserzugabe noch nach	Bodenfarbe dunkelt bei Wasserzugabe noch etwas nach	4,0 bis > 2,7	990 bis > 50	schwach feucht	feu2	optimal	optimal	mittel
Ausrollgrenze										
ko3	steif (plastisch)	Ausrollbar auf 3 mm Dicke ohne zu zerbröckeln, schwer knetbar und eindrückbar, dunkelt bei Wasserzugabe nicht nach	Finger werden etwas feucht, auch durch Klopfen am Bohrer kein Wasseraustritt aus den Poren, dunkelt bei Wasserzugabe nicht nach	2,7 bis > 2,1	50 bis > 12,4	feucht	feu3	Gemäß Nomogramm	tolerierbar	hoch
ko4	weich (plastisch)	Ausrollbar auf > 3 mm Dicke, leicht eindrückbar, optimal knetbar	Finger werden deutlich feucht, durch Klopfen am Bohrer wahrnehmbarer Wasseraustritt aus den Poren	2,1 bis > 1,4	12,4 bis > 2,5	sehr feucht	feu4	nur auf befestigten Baustraßen	nicht bearbeitbar, unzulässig	hoch
ko5	breiig (plastisch)	Ausrollbar, kaum knetbar, da zu weich, quillt beim pressen in der Faust zwischen den Fingern hindurch	Durch Klopfen am Bohrer deutlicher Wasseraustritt aus den Poren, Probe zerfließt, oft Kernverlust	≤ 1,4	≤ 2,5	nass	feu5	nur auf befestigten Baustraßen	nicht bearbeitbar, unzulässig	extrem
Fließgrenze										
ko6	zähflüssig	Nicht ausrollbar und knetbar, da fließend	Kernverlust	0	0	sehr nass	feu6	nur auf befestigten Baustraßen	nicht bearbeitbar, unzulässig	extrem

¹⁾ Die Einheit Centibar wird hier in Anlehnung an das Schweizer Nomogramm verwendet. Die Umrechnung in den pF-Wert erfolgt über eine Multiplikation mit 10 und einer anschließenden ogarithmierung zur Basis 10 (LOG 10).

²⁾ Die Bearbeitbarkeit stark bindiger Böden (>25% Ton) ist bei sehr starker Austrocknung nur bedingt möglich, weil starke Klutenbildung die Bearbeitungsqualität - insbesondere im Hinblick auf die Wiederherstellung durchwurzelbarer Bodenschichten - vermindert.

Anlage 3

Anschlusszusage Netzeinspeisung

Westnetz GmbH, Team Einspeiser Osnabrück Postfach 1661 in 50380 Wesseling

nwerk eG
Rosenplatz 18
49074 Osnabrück

Netzvertrieb

Unsere Zeichen
-Mail

DRW-V-PM/EP-1328656/N06-gr1MW
osnabrueck.pug@westnetz.de

Osnabrück, 24.03.2025

**Anschlusszusage für die Einspeisung Ihrer Photovoltaikanlage am Standort
Heidekamp 900 Z in 49597 Rieste
EP-1328656 (bitte bei allen Kontakten immer mit angeben)
Malo: 51663732481**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf Ihren Antrag auf Anschluss einer Photovoltaikanlage. Sie planen am o. g. Standort eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtscheinleistung von max. **2.000 kVA** (Photovoltaikmodule von 2.000 kWp) zu errichten.

Unsere Anschlusszusage vom 14.10.2024 verliert hiermit ihre Gültigkeit.

Auf der Grundlage der zurzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen haben wir die erforderlichen Netzbe-
rechnungen durchgeführt und nehmen wie folgt Stellung:

Netzanschlusspunkt

Der technisch und wirtschaftlich günstigste Netzanschlusspunkt (NAP) befindet sich an unserem Mit-
telspannungsnetz (10 kV) im Bereich: 49597 Rieste, Heidekamp 900 Z (siehe Lageplan).

Der Anschluss an unser Netz erfolgt über eine von Ihnen im Nahbereich des o. g. Netzanschlusspunktes zu
errichtende, kundeneigene Übergabestation mit zwei Kabeleingangsfeldern.

- Die netzseitigen Anschlussklemmen an der Übergabestelle sind für den Anschluss von zwei Erd-
kabeln NA2XS2Y 3X1x300 mm² auszulegen.

Ansprechpartner Technik

Bei technischen Fragen steht Ihnen als Ansprechpartner Herr Dellbrügge, Tel: 0541 316-2285, zur Verfü-
gung.

Westnetz GmbH

Florianstraße 15–21 • 44139 Dortmund • T 0800 93786389 • westnetz.de

Geschäftsführung Jochen Dwertmann • Dr. Jürgen Gröner • Dr. Alexander Montebaur

Sitz der Gesellschaft Dortmund • eingetragen beim Amtsgericht Dortmund • Handelsregister-Nr. HRB 30872

Bankverbindung Commerzbank Essen • BIC COBADEFF360 • IBAN DE02 3604 0039 0142 0934 00

Gläubiger-IdNr. DE44ZZZ00002236870 • USt-IdNr. DE325265170

PuG-OS



Seite 2 von 4 zum Schreiben vom 24.03.2025, EP-1328656

Vor Baubeginn sind uns prüffähige Planunterlagen über das Gebäude einschließlich Lageplan und die Mittelspannungsseitigen Einrichtungen der Schaltanlage zur Stellungnahme an unser Postfach Netzplanung-RZ-Os@westnetz.de vorzulegen.

Für weitere Informationen verweisen wir auch auf unsere Homepage <http://www.westnetz.de/tabms>.

Netzausbau EEG

Um die von Ihrer Anlage erzeugte elektrische Energie in unser Netz aufnehmen zu können, sind unsererseits Netzausbau-/Verstärkungsmaßnahmen im vorgelagerten Netz notwendig.

Die dadurch entstehenden Kosten gehen gemäß EEG zu unseren Lasten.

Die Realisierungsdauer des Netzausbaus beträgt - vorbehaltlich aller öffentlichen/privaten Genehmigungen, Witterungseinflüsse, Lieferverzögerungen beim Material oder Verzögerungen der Fremddienstleister - voraussichtlich **36 Monate**.

Beachten Sie bitte, dass ein ggf. erforderlicher Netzausbau für den Anschluss Ihrer EEG-Anlage erst **nach Zuschlagserteilung auf Ihr Gebot (Vorlage des Zuschlagsbescheids)** erfolgt.

Falls Sie **nicht** am Ausschreibungsverfahren teilnehmen, erfolgt der ggf. erforderliche Netzausbau erst nach Vorlage des **aussagekräftigen Nachweises zum Planungsfortschritt**.

Messung / Messkonzept

Die Messung der eingespeisten elektrischen Energie erfolgt mittels einer **mittelspannungsseitigen** registrierenden Lastgangmessung (RLM). Der Anschluss der Photovoltaikanlage kann nur mit einem Messkonzept erfolgen, welches den aktuell gültigen Regelungen der Westnetz GmbH entspricht.

Von MK1 bis MK5 abweichende Messkonzepte sind mit uns abzustimmen und von uns zu genehmigen. Reichen Sie bitte in diesem Fall frühzeitig einen einphasigen Übersichtsschaltplan der gesamten Messungen zur Prüfung ein.

Anwesenheit des Netzbetreibers bei der Herstellung des Netzanschlusses der Anlage

Der vorgesehene Zeitpunkt ist mit unserem Netzbetrieb in Bersenbrück (Tel.: 05439 6074-1477) mindestens 14 Tage vorher abzustimmen.

Marktstammdatenregister

Zur Registrierung Ihrer Anlage im Marktstammdatenregister verwenden Sie dort bitte die **Identifikationsnummer „EA-1687546“**.



Seite 3 von 4 zum Schreiben vom 24.03.2025, EP-1328656

Redispatch 2.0

Für Erzeugungsanlagen (EA) mit einer Nennleistung ab 100 kWp ist Redispatch 2.0 als Form des Einspeisemanagements verpflichtend.

Bitte geben Sie die nachfolgenden Daten an Ihren Einsatzverantwortlichen weiter:

Westnetz Anlagen-ID	Hersteller	Anlagentyp	Nennleistung in kW	TR-ID	SR-ID
1687546	Sungrow Power Supply Co., Ltd.	SG250HX	2.000	D1289777272	C1008583108

Marktpartner-ID der Westnetz GmbH: 4045458000000

Marktpartner-ID des Data Providers (Connect+): 9979425000005

Gültigkeit der Anschlusszusage

An unsere Anschlusszusage halten wir uns bis zum **23.12.2025** gebunden.

Bitte reichen Sie uns spätestens bis zum Ablauf dieser Frist einen Nachweis zum Planungsfortschritt ein.

Sollten keine belastbaren Nachweise zum Planungsfortschritt eingereicht werden, so kann eine Neuermittlung des Netzanschlusspunktes auf Grund einer veränderten Netzsituation erforderlich werden. Ohne Nachweise zum Planungsfortschritt gehen wir davon aus, dass Sie das Vorhaben zwischenzeitlich aufgegeben haben.

Die beigegefügte Checkliste mit den darin enthaltenen Hinweisen ist verbindlicher Bestandteil dieser Anschlusszusage.

Falls Sie noch Fragen oder Anmerkungen zu unserem heutigen Schreiben haben, sprechen Sie uns gerne per Mail an.



Seite 4 von 4 zum Schreiben vom 24.03.2025, EP-1328656

Freundliche Grüße

Westnetz GmbH

i.A. 

i.A. Oliver Cylkowski

i.A. 

i.A. Ramona Riemann

Anlagen

Checkliste

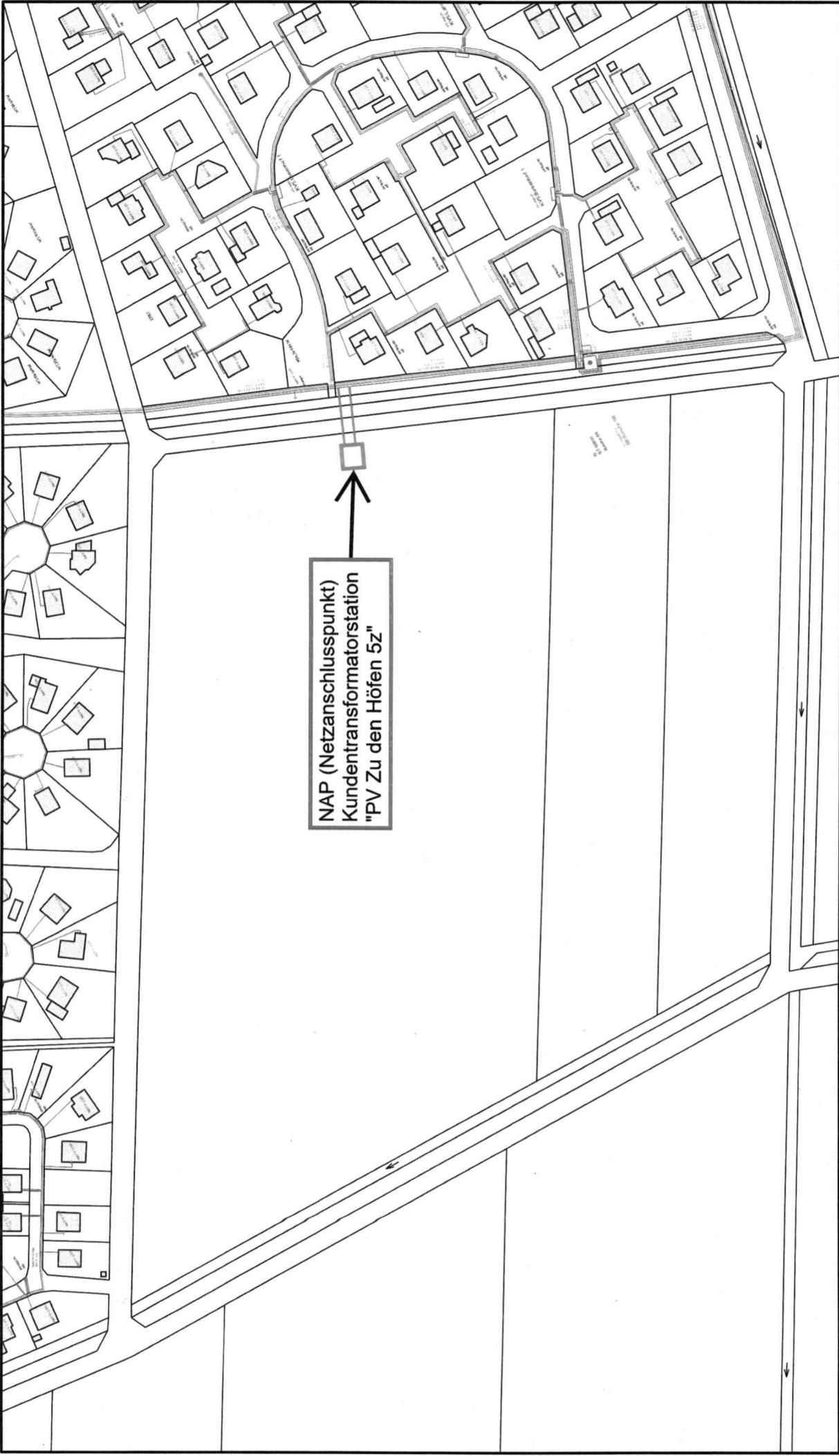
Kundendatenblatt PV

Bestätigung Inbetriebsetzung des Einspeisemanagements

Lageplan mit Netzanschlusspunkt

Informationen zu Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und der Energieeinsparung mit Vergleichswerten zum Energieverbrauch sowie Kontaktmöglichkeiten zu Einrichtungen, die ebenfalls Angaben über angebotene Energieeffizienzmaßnahmen, Endkunden-Vergleichsprofile sowie gegebenenfalls technische Spezifikationen von energiebetriebenen Geräten bereitstellen, erhalten Sie auf folgender Internetseite: www.edl-netz.de





NAP (Netzanschlusspunkt)
Kundentransformatorstation
"PV Zu den Höfen 5z"



Lageplan NAP (Netzanschlusspunkt)

westnetz

Maßstab 1:2.000

Erstellt am: 18.03.2025

Betreff: Re: Ihr Zeichen: DRW-V-PM/EP-1328656 / FFPV Rieste
Von: osnabrueck.pug@westnetz.de
Datum: 20.02.2026, 13:23
An: otto.wetzig@nwerk-eg.de

Sehr geehrter Herr Wetzig,

wir beziehen uns auf Ihre Anfrage vom 07.01.2026.

Wir haben die erforderlichen Netzberechnungen durchgeführt und können die Gültigkeit der Einspeisezusage bis zum 30.09.2026 verlängern.

Bitte reichen Sie rechtzeitig weitere Nachweise zum Planungsfortschritt ein.

Freundliche Grüße

Westnetz GmbH

Privat- und Gewerbekunden (B2C)
Team Einspeiser PV (MSP/HSP)

www.westnetz.de

Geschäftsführung: Jochen Dwertmann, Dr. Jürgen Grönner, Dr. Alexander Montebaur
Sitz der Gesellschaft: Dortmund
Eingetragen beim Amtsgericht Dortmund
Handelsregister-Nr. HRB 30872
USt-IdNr. DE32565170

Ende der Nachricht

Von: Otto Wetzig <otto.wetzig@nwerk-eg.de>
Gesendet: Mi, 7 Jan 2026 14:55:27 +0000
An: osnabrueck.pug@westnetz.de
Betreff: Ihr Zeichen: DRW-V-PM/EP-1328656 / FFPV Rieste

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unser Projekt "Freiflächen PV" am Standort Heidekamp 900 Z in 49597 Rieste, EP-1328656, wurde von der Gemeinde Rieste ein Aufstellungsbeschluss in nichtöffentlicher Sitzung am 16.06.2025 gefasst. Die Beschlussvorlage habe ich dieser E-mail angefügt. Ich möchte Sie bitten, das Dokument vertraulich zu behandeln.

Ich bitte um eine Bestätigung der Verlängerung der Reservierung des Netzanschlusspunktes.

Mit sonnigen Grüßen,

Otto Wetzig
- Vorstandsvorsitzender -

nwerk eG

Bürger-Energiegenossenschaft für die Region Osnabrück

100% erneuerbar
100% bürgergetragen
100% regional

Rosenplatz 18
49074 Osnabrück

Tel.: 0541 / 68 53 05 69
Mobil: 0160 / 977 18 222

otto.wetzig@nwerk-eg.de
<https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=http%3A%2F%2Fwww.nwerk-eg.de%2F&data=05%7C02%7C0snabrueck.pug%40westnetz.de%7C144e044b207f403fb3080>

Aufsichtsratsvorsitzender: Aloys Graw
Eingetragen beim Amtsgericht Osnabrück
Registerblatt GnR 200011